# Kreuzzeichen, Pluszeichen

**Gottesdienstbausteine für die Kreuzerhöhung**

**24. Sonntag im Jahreskreis\_A**

**Kreuzzeichen, Pluszeichen**

**Kreuzerhöhung: Gottesdienstbausteine für die Kreuzerhöhung, den 24. Sonntag im Jahreskreis\_A**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2014**

**Begrüßung**Sowohl die Auffindung des Kreuzes Jesu im vierten Jahrhundert wie seine feierliche Verehrung, an die der heutige Tag „Fest Kreuzerhöhung“ erinnert, haben kaum etwas mit der Wirklichkeit zu tun. Unrealistisch, dass nach über 300 Jahren die Balken des Kreuzes Jesu auf einem Schuttplatz noch unversehrt zu finden seien. Doch die Realität seines Kreuzestodes bleibt: Aus dem Zeichen des Todes muss ein Zeichen des Lebens und des Friedens werden, sonst hat es unserer Zeit nur noch wenig zu sagen.  
   
**Kyrierufe**Jesus Christus, dein Kreuz durchkreuzt allen falschen Schein und schenkt neue Sicht: Herr, erbarme dich …  
Jesus Christus, dein Kreuz durchkreuzt alle falschen Erwartungen und zeigt uns die Wirklichkeit des Lebens: Christus, erbarme dich …  
Jesus Christus, dein Kreuz durchkreuzt alles Vergängliche und lenkt den Blick auf alles, was unvergänglich ist und bleibt: Herr, erbarme dich …  
   
**Tagesgebet**Weltverbunden leben, das sagt der Querbalken des Kreuzes, das Zukünftige und Unvergängliche darüber nicht vergessen, darauf zeigt der Pfahl in die Höhe. Lass uns beides Leben, dann haben wir das Zeichen des Kreuzes, des Todes wie des Lebens, richtig verstanden und bleiben mit Jesus verbunden, der sein Leben auch für uns hingegeben hat. Amen.  
   
**Einführung in die Lesung**Paulus, der vom Kreuzestod Jesu nur aus zweiter und dritter Quelle weiß, deutet den Tod Jesu als Gehorsamsleistung gegenüber Gott. Doch entscheidend für die Kreuzigung Jesu war die römische Besatzungsmacht, die dem Willen der Priesterschaft zur Beseitigung des störenden Jesus von Nazaret folgte.  
**Lesung aus dem Brief an die Philipper (2,6ff)**Brüder und Schwestern. Nein, Jesus Christus wollte nicht wie Gott sein. Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und wurde dem Geringsten gleich. Er nahm sogar im Gehorsam gegenüber Gott den Tod eines Verbrechers am Kreuz an. Darum hat Gott ihn erhoben und einem Namen gegeben, der weit über allen anderen Namen steht. Alle werden wir anerkennen, dass Jesus Christus unser Herr ist. Damit geben wir zugleich Gott, unserem Vater, alle Ehre.  
Wort aus der hl. Schrift  
   
**Evangelium (Joh 3,16.17)**Jesus sagte in dem abendlichen Gespräch zu Nikodemus: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er sogar seinen einzigen Sohn hingab. Jetzt werden alle, die an Jesus Christus glauben, nicht zugrunde gehen, sondern das Leben für immer haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er sie richtet, sondern dass alle gerettet werden.  
   
**Predigt:***Kreuzzeichen, Pluszeichen*   
Johannes schreibt sein Evangelium mit einigem Abstand. Zurück gerechnet bis zum Tod Jesu dürften es 80, 90 Jahre sein. Der Schrecken und die Qual des Karfreitags des Jahres 30 unserer Zeitrechnung sind blasser geworden. „Die Zeit heilt alle Wunden“, das gilt auch hier.  
   
Blenden wir dennoch zurück: Da hing ein Mensch am Kreuz. Ein Vorbild, ein Freund. Stunde für Stunde. Von Soldaten der römischen Besatzungsmacht bewacht, damit niemand helfend eingreifen konnte. Für die Frauen und Männer erschien alles, was sie mit Jesus erlebt hatten, wie ein Traum. Die Wirklichkeit sah auf einmal ganz anders aus. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als nach Galiläa zurückzugehen und das frühere Leben – wenn auch enttäuscht und niedergeschmettert, wieder aufzunehmen.  
   
Doch der Tod hat nicht das letzte Wort. Seine Jünger sammeln seine Vertrauen erweckenden Worte über das kommende Königreich Gottes, über einen treusorgenden Vater und eine Gemeinschaft, die ganz auf die Liebe aufgebaut ist. Jesus war tot, doch seine Botschaft lebte und er in ihr. Jesus trat in das Leben der Jüngerinnen und Jünger ein, auch so lässt sich Auferstehung deuten. Sein gutes Evangelium, seine Frohe Botschaft darf nicht untergehen. Sie richtet sich jetzt an alle Menschen. An Juden wie an Heiden.  
   
Bei der Verarbeitung des schrecklichen Karfreitaggeschehens arbeitet Johannes in seinem Evangelium heraus, was bleibenden Wert hat. Er findet bemerkenswerte Worte, die er Jesus in den Mund legt, obwohl er ihn nie gehört, geschweige denn gekannt hat.  
   
Da ist nicht vom Kreuzesopfer die Rede, sondern von Hingabe. Das ist ein wichtiges Wort, denn es trägt die ganze Freiwilligkeit des Lebens Jesu in sich: Nicht die Gewalt hat das Sagen und das letzte Wort. Es geht um die Bereitschaft, um der Glaubwürdigkeit der Botschaft willen, den letzten Weg im Blick darauf zu gehen, dass der Tod ein Tor öffnen wird.  
   
Auf diesem Tod steht: Rettung. Wer durch dieses Tor voll Vertrauen geht, findet etwas ganz anderes, das ewige Leben. Wir wissen nicht, wie es aussieht. Deswegen bleibt alles so spannend bis in unsere letzte Stunde hinein.  
   
Aus dem Karfreitagsgeschehen und dem Osterglauben lernen wir, dass jeder Mensch, der unser Leben verlässt, so wie wir einst selbst, eine unauslöschliche Spur hinterlässt: „Nichts ist umsonst, was wir aus Liebe getan oder aus Liebe gelassen haben.“  
   
Bei einer Abschiedsfeier habe ich ein Wort von Jean Paul zitiert: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Deswegen ist beim Abschied von einem Menschen Versöhnung und Friede angesagt. Vom Kreuz Jesu ging keine Rache aus. Erst die Päpste haben bei den Kreuzzügen die gewaltfreie Hingabe Jesu missbraucht.  
   
Die Liebe muss das allerletzte Wort haben. Aber sie schließt beim Tode eines Menschen den Verlust und das Leid nicht aus. Doch der Osterglaube hilft uns, das alles zu überwinden.  
   
Die Jünger erfuhren, welche Lebenskraft in den Worten Jesu steckt. Noch nach 2000 Jahren ist diese Kraft nicht verbraucht. Unser Osterglaube nimmt Jesus beim Wort: Gott ist unser Vater, der unser Leben begleitet, der uns durch den Tod zum Leben führt.  
   
Das soll die Botschaft dieses Tages sein, der auf das Jahr 335 zurückgeht. Am 13. September wurde die Basilika über dem Grab Jesu zu Jerusalem eingeweiht. Einen Tag später wurde das Kreuz Jesu, das Original war es sicher nicht, dem Volk gezeigt.

**Fürbitten**Unter dem Zeichen des Kreuzes, dem Zeichen der Befreiung wollen wir beten:  
   
Für alle, die eine Schuld oder ein Versagen wie ein Kreuz tragen, dass sie eine Lösung finden: Herr, erhöre uns …  
Für Mitmenschen, die eine Krankheit wie ein Kreuz zu tragen haben, dass ihnen Zuversicht geschenkt werde: Herr, erhöre uns …  
Für alle, die durch das Kreuz der Trauer und Trostlosigkeit niedergedrückt sind, dass sie ein Licht sehen können: Herr, erhöre uns …  
Für Mitmenschen, die von Sorgen und Enttäuschungen geplagt sind, dass das Kreuz ihnen neues Vertrauen schenke: Herr, erhöre uns …   
Denn dazu ist Jesus in die Welt gekommen, um zu lösen und um zu erlösen. Amen.  
   
**Gabengebet**Wenn die Erde unserer gemeinsamer Tisch wird, wenn es Brot und Wein für alle Menschen gibt, ohne Unterschied, wenn wir den Reichtum unserer Kultur mit allen teilen, die zu uns kommen und wenn wir neugierig auf das sind, was sie uns mitbringen, dann entsteht mitten unter uns das Reich Gottes, für das Jesus sein Leben hingegeben hat. Amen.  
   
**Meditation:**   
**Kreuzzeichen – Pluszeichen**  
Es ist kein Kreuz mit dem Kreuz.  
Das Kreuz wird zum Pluszeichen.  
Es durchkreuzt die Gewalt  
und zeigt auf den Frieden.  
Es durchkreuzt die Feindschaft  
und schafft Freunde.  
Es durchkreuzt den Hass  
und schenkt Versöhnung.  
Es durchkreuzt unsere falschen Wünsche und Pläne  
und zeigt uns das Ziel:  
Das Kreuz als Zeichen des Sieges.  
   
Segensworte  
Ein Segen sei für dich  
ein Stück Brot,  
ein Schluck Wein, ein Glas Wasser,  
denn Jesus hat das mit dir geteilt.  
   
Ein Segen sei für dich  
Ein Wort,  
das aus dem Herzen kommt,  
eine Hand,  
die heilt und aufrichtet,  
ein Blick,  
der versöhnt,  
denn Jesus hat dir das gezeigt.  
   
Ein Segen sei für dich  
das Kreuz,  
damit es zum Pluszeichen deines Lebens wird.  
   
Im Namen des Vaters …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.